

# Auslandssemester Erfahrungsbericht

Sommersemester 2021

## International University – Vietnam National University HCMC

Khu Phố 6, Thủ Đức, Ho Chi Minh City, Vietnam



Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail-Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potentielle Interessierte sowie die Veröffentlichung des **anonymisierten** Berichts auf der FK 14-Website.

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung unter Nennung meines Namens als Urheberin (z.B. auf der Website oder in Präsentationen bei Veranstaltungen).

## 1. Einleitung

Ich studiere im sechsten Semester Tourismusmanagement an der Hochschule München und habe mich für ein Auslandssemester in Ho Chi Minh City (HCMC) in Vietnam entschieden. Für mich stand schon von Beginn an fest, dass ich ein Semester im NON-EU-Ausland verbringen möchte. Gründe hierfür waren vor allem die Erweiterung meiner interkulturellen Kompetenzen, meine persönliche Weiterentwicklung, sowie die Verbesserung meiner Englischkenntnisse. Vietnam war zunächst meine dritte Wahl, deshalb sollte man sich sehr genau überlegen, für welche drei Länder man sich entscheidet. Angekommen bin ich am 16.01.2021 in Ho Chi Minh City und zurückgefliegen bin ich am 08.07.2021.

## 2. Vor dem Aufenthalt

### Bewerbung

Die Vorbereitungen für das NON-EU Auslandssemester haben ca. 1 Jahr im Voraus begonnen. Für die Bewerbung wird ein DAAD Test benötigt, bei dem mindestens das Niveau B2 erreicht werden muss. Den Test kann man an der Hochschule München absolvieren.

### Visum

Die Unterlagen für das Visum können entweder an die Vietnamesische Botschaft in Frankfurt oder Berlin versendet werden. Die Bearbeitungszeit beträgt in der Regel ca. eine Woche, jedoch hat es bei mir etwas länger gedauert (ca. drei Wochen). Deshalb sollte man frühzeitig mit der Beantragung beginnen.

Benötigte Unterlagen:

- **Gültiger** Reisepass
- Vollständig ausgefülltes Antragsformular (Auf der Webseite der vietnamesischen Botschaft herunterladen)
- Aktuelles biometrisches Passfoto (45mm x 35mm oder 40mm x 60mm)
- Visagebühr in Bar oder Verrechnungsscheck
- Ein frankierter Rücksendeumschlag per Einschreiben

Auf der Webseite der Botschaft der Sozialistischen Republik Vietnam wird alles nochmal sehr genau aufgeführt. (<http://www.vietnambotschaft.org/konsularische-informationen/einreise-in-vietnam/>)

### Versicherung

Für das Auslandssemester habe ich online eine Auslandsrankenversicherung bei der HanseMercur abgeschlossen. Für die Einreise nach Vietnam war es explizit erforderlich, dass diese Versicherung auch eine Coronaerkrankung abdecken würde. Hierfür habe ich eine Bestätigung von der Versicherung erhalten. Die Kosten für die Versicherung beliefen sich auf ca. 200€.

## **Finanzierung**

Die größten Kostenblöcke des Auslandssemesters waren die Flüge (ca. 1.200€), die Wohnung in HCMC (ca. 2.000€), sowie das Hotel für die anfängliche Quarantäne (ca. 1.000€). Letzteres fiel natürlich nur aufgrund der vorherrschenden Pandemiesituation an, weshalb auch die Flüge deutlich teurer waren als sonst. Hinzu kommen die Kosten des täglichen Lebens, die sehr individuell ausfallen können. Allerdings sind die Lebenshaltungskosten in Vietnam sehr gering, weshalb man hier in der Regel deutlich weniger Geld benötigt als in Deutschland. Einen Teil dieser Kosten konnte ich durch ein PROMOS Stipendium (1.400€) decken, was eine große Hilfe für mich darstellte.

## **Anreise und Gepäck**

Leider waren die Flüge durch die Corona Pandemie stark begrenzt. Somit wurden die Flüge von der IU Koordinatorin Tram Le (lhbtram@hcmiu.edu.vn) organisiert. Ich bin mit der Fluggesellschaft Emirates über Dubai nach HCMC geflogen. Hierbei hatte ich Freigepäck in Höhe von 30kg, zuzüglich Handgepäck.

### **3. Während des Aufenthalts**

#### **Informationen zur Stadt & Umgebung**

Ho Chi Minh City ist mit ihren ca. 10 Millionen Einwohnern eine echte Metropole. Im Vergleich zu anderen Städten in Vietnam spürt man jedoch einen starken westlichen Einfluss. Der Verkehr ist jedoch, wie typisch in Vietnam, äußerst chaotisch und fast überall herrscht eine starke Lärmbelastung. Besonders am Anfang kann sogar das Überqueren einer Straße eine echte Herausforderung darstellen. Im Laufe der Zeit habe ich aber gelernt, dass man einfach beherzt loslaufen muss, da die Rollerfahrer dann ausweichen. Man befindet sich also in einer echten asiatischen Großstadt, was mir persönlich weniger gut gefallen hat, als die abgelegeneren Teile des Landes. In Ho Chi Minh ist es durchgehend heiß mit Temperaturen von 30 bis 38 Grad. Durch die hohe Luftfeuchtigkeit ist die gefühlte Temperatur allerdings noch höher, was anfangs eine ziemliche Umstellung für mich war. Die Regenzeit beginnt ab Mai, das heißt es kommt fast täglich zu kurzen aber starken Regenfällen. Ein Regenponcho ist zu dieser Zeit ein Must Have, den man an jeder Ecke für wenig Geld kaufen kann. Vietnam bietet extrem viele spannende Reiseziele, die ich während meines Auslandssemester bestmöglich erkunden wollte. Daher nutzte ich die ersten 2 Wochen bis zum Unistart die Mitte des Landes zu bereisen. Gemeinsam mit anderen Austauschstudierenden besuchte ich die Städte Hue, Hoi An, Da Nang und Da Lat. Mir persönlich hat Hoi An, auch bekannt als die Laternenstadt, mit am besten gefallen, da es einen sehr authentischen Charme hat. Außerdem ist von dort aus die Cham Island in nur 30 Minuten mit dem Speed Boot zu erreichen. Cham Island ist eine kleinere Insel mit vielen paradiesischen Stränden und Kristallklarem Wasser, was ein optimales Tagesausflugsziel darstellt. Für Wochenendtrips kann ich außerdem das Mekong Delta, die Stadt Nha Trang und Mui Ne empfehlen. Da ich coronabedingt die letzten zwei Monate in Mui Ne gewohnt habe, konnte ich hier sogar meine Surfskills verbessern. Sehenswert im Norden des Landes ist neben der Hauptstadt Hanoi, die Stadt Ninh Binh, Sa Pa und Halong Bay (Bootstour mit Übernachtung sehr empfehlenswert). Die meisten Ausflüge habe ich über die Buchungsplattform „FutaBus“ gebucht.

## **Wohnen**

Mit der Wohnungssuche habe ich während der Quarantäne in Vietnam begonnen. Da in Vietnam zu der Zeit keine Touristen erlaubt waren, gab es eine große Auswahl an Unterkünften. Die ersten Monate habe ich mit zwei Austauschstudierenden der Hochschule in einer WG gewohnt, welche wir über Airbnb gefunden haben (ca. 350€/Monat p.P.). Die Wohnung befand sich in einem großen Gebäudekomplex namens „Goldview“ in Distrikt 4. Es war ein großer Swimmingpool und ein Gym kostenlos verfügbar. Distrikt 4 hat den Vorteil, dass man nur ca. 5-10 Minuten mit dem Roller in die Stadtmitte (Distrikt 1) fährt. Der Nachteil ist aber, dass man ca. 2 Stunden mit dem Bus oder ca. 1 Stunde mit einem Roller zur Uni fahren muss, da die Uni etwas außerhalb gelegen ist. Nach 2 Monaten haben wir uns dann entschieden, nach Thao Dien (Distrikt 2) zu ziehen. Thao Dien ist als das „Expats-Viertel“ bekannt und das spürte man deutlich, da es hier überwiegend westliche Restaurants und Bars gibt und die Preise auch etwas teurer sind. Hier habe ich eine Wohnung namens „Rio Casa Apartment“ über Airbnb gefunden und zahlte ca. 400€/Monat. Die Wohnung war klein, aber beinhaltete alles nötige. Ich hatte ein Zimmer mit Bett und einer kleinen Küche, ein Bad und einen kleinen Balkon. Sogar ein kleiner Swimmingpool auf dem Dach und ein Gym waren vorhanden. Die Lage zur Uni war hier deutlich besser, da man in nur ca. 30 Minuten mit dem Bus die Uni erreichte.

## **Das Leben vor Ort**

Jeder Austauschstudent bekommt einen Buddy der IU bereits einige Wochen vor Abflug zugeteilt, der für offene Fragen zuständig ist. Zu Beginn des Semesters gab es ein Welcome Dinner mit allen internationalen Studenten und deren Buddy's. Hier hat man die Möglichkeit, alle kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen. Da wir aufgrund der Corona Pandemie nur 12 Austauschstudierende waren, war die Gruppe sehr übersichtlich und wir hatten bereits einige Wochen vor Abflug eine Whatsapp Gruppe mit allen Austauschstudierenden erstellt. Somit konnte man sich zum Essen oder für sonstige Freizeitaktivitäten verabreden. Das meistgenutzte Fortbewegungsmittel in Vietnam ist der Roller. Hier gibt es sogenannte Rollertaxis, die über Apps wie „Grab“ oder „Gojek“ gebucht werden können. Für die Fortbewegung per Bus ist außerdem die App „Busmap“ zu empfehlen. Die eigene Anmietung eines Rollers wird nicht empfohlen, da es aufgrund des unübersichtlichen Verkehrs häufig zu Unfällen kommt.

Für die Fortbewegung und Orientierung ist eine aktive Internetverbindung unerlässlich, weshalb ich eine Simkarte von dem Anbieter „Viettel“ gekauft habe. Für 2 GB Datenvolumen pro Tag habe ich ca. 4€ pro Monat gezahlt.

In fast allen Läden in Vietnam kann mit Kreditkarte bezahlt werden. Mit meiner Mastercard von N26 hatte ich hierbei nie Probleme. Hierbei war besonders praktisch, dass der abgebuchte Betrag in Euro direkt als Push Benachrichtigung auf dem Handy angezeigt wurde. Auch das Abheben von Bargeld war kostengünstig an den zahlreichen ATMs möglich. Hierbei ist wichtig, immer „in Landeswährung (VND)“ abzuheben, da man sonst einen extrem schlechten Wechselkurs erhält.

Das Essen in Restaurants oder per Lieferdienst ist sehr günstig. Eine warme Mahlzeit erhält man oft bereits für unter 1€, weshalb ich kaum selber gekocht habe.

Die Menschen in Vietnam waren bei sämtlichen Problemen sehr hilfsbereit. Insbesondere durch das Einreiseverbot für ausländische Touristen konnte ich das einheimische Leben während meinem Auslandssemester noch besser kennenlernen.

### **Die Universität und Kurswahl**

Der Campus der Uni befindet sich in Thu Duc, also etwas abgelegen außerhalb der Stadt. Es gibt eine Cafeteria und eine Mensa wo man sehr günstig und gut essen kann (ab ca. 0,80€ für ein Mittagessen). Die Zeitplanung in Vietnam kann man nicht mit der gewohnten deutschen Pünktlichkeit vergleichen. Oftmals fallen Kurse aus oder fangen erst mit einer Stunde Verzögerung an. Fällt ein Kurs aus, wird dies oft sehr kurzfristig (am selben Tag) mitgeteilt. Man sollte also jeden Morgen auf der Kursseite überprüfen, ob es irgendwelche Änderungen gibt.

Insgesamt habe ich drei Kurse belegt, die ich nachfolgend kurz beschreibe.

### **Organizational Behavior**

Der Kurs hat mir persönlich gut gefallen, da mich insbesondere das Themengebiet Leadership sehr interessiert. Es bestand zwar keine Anwesenheitspflicht, dennoch ist es sehr zu empfehlen anwesend zu sein, da der Professor ca. alle 2 Wochen ein Quiz durchführt und die Themen des Quizes in den Vorlesungen davor genauer besprochen werden. Zusätzlich findet ein Midterm und ein Final exam statt, die jeweils aus einem Multiple-Choice Teil und aus 2-3 offenen Fragen bestehen. Vom Niveau her empfand ich den Kurs als gut machbar. Wenn man regelmäßig die Vorlesungen besucht, kann man die Klausur mit überschaubarem Aufwand meistern.

### **Business Game**

Der Kurs hat mir persönlich sehr viel Spaß gemacht, da er sehr praxisorientiert und nicht so trocken war. Die Vorlesung fand während der Präsenzzeit in Computerräumen statt. Jede Woche spielten wir in Teams ein Business Simulationsspiel gegeneinander, wobei man einen Score als Team erreichen konnte. Die Scores jeder Woche zählten in die Endnote mit ein. Ein Final Exam gab es hier nicht.

### **Consumer Behavior**

Den Kurs fand ich persönlich interessant, vor allem wurde er durch den Professor sehr aktiv gestaltet. Man hatte oft kleinere Gruppenarbeiten während der Vorlesung. Während dem Semester gibt es 2 Quiz, sowie ein Midterm und ein Finalexam. Zusätzlich gab es noch ein Gruppenprojekt, indem man einen Shop auf das Verhalten der Käufer beobachten und Analysen machen sollte. Dieses Projekt bestand aus einer Seminararbeit und einer Präsentation. Der Kurs hat mir persönlich den meisten Aufwand bereitet, war aber insgesamt gut machbar.

Eigentlich wollte ich den Kurs **Vietnamese History and Culture** belegen, jedoch konnte man den Vorlesungen leider schwer folgen, da viel auf Vietnamesisch kommuniziert wurde. Somit habe ich den

Kurs Intercultural Skills online in München belegen können. Das Wechseln eines Kurses stellt in den ersten Wochen kein Problem dar.

#### **4. Corona**

##### **Quarantäne**

Da Vietnam sehr strenge Einreisebedingungen hatte, war eine 14-Tägige Quarantäne in einem Hotel vorgeschrieben. Das Hotel wurde uns von der IU Beauftragten empfohlen. Nach der Landung am Flughafen wurden wir aufgefordert Schutzanzüge anzuziehen. Mit einem Bus wurden wir dann zum Hotel gebracht, wo unsere 14-Tägige Quarantäne begann. Jeder wurde in sein Zimmer gebracht und es war nicht erlaubt, sein Zimmer für diese 14 Tage zu verlassen. Während des gesamten Aufenthalts musste man 2-mal täglich seine Körpertemperatur per Whatsapp mitteilen und außerdem wurden am Anfang und am Ende der Quarantäne Corona Tests durchgeführt. Es gab 3-mal täglich Essen, welches vom Personal vor die Tür gestellt wurde. Ich persönlich empfand die Zeit der Quarantäne als eine sehr große Herausforderung, da man keinerlei Ablenkung hat und einem spätestens in der zweiten Woche die Decke auf den Kopf fällt.

Da leider ab Mai die Coronafallzahlen auch in Vietnam gestiegen sind, wurde der Präsenzunterricht untersagt und alles fand online statt. Auch größere Veranstaltungen der Uni wurden abgesagt. Ab Juni stiegen die Coronafallzahlen in HCMC weiter an, sodass Bars, Clubs und Restaurants schließen mussten. In manchen Distrikten oder Stadtteilen, wenn die Fallzahlen sehr hoch waren, wurden strenge Ausgangssperren verhängt. Zu dieser Zeit befand ich mich auf einer Reise in Muine, einem kleinen Fischerdorf etwa 4 Autostunden von HCMC entfernt. Währenddessen wurden die öffentlichen Verkehrsmittel eingestellt, sodass es zunächst nicht möglich war, zurück in die Stadt zu kommen. Daher entschied ich mich, zunächst die Situation in Muine abzuwarten. Dies war rückblickend die beste Entscheidung, da es in HCMC immer wieder zu sehr strikten Lockdowns mit nur kurzer Vorwarnung gekommen ist.

##### **Persönliches Fazit**

Meine anfänglichen Zweifel, ein Auslandssemester während der Pandemie zu machen haben sich im Nachhinein als unbegründet herausgestellt. Auch viele Aussagen wie das Land wäre zu gefährlich kann ich glücklicherweise überhaupt nicht bestätigen. Für mich war das Auslandssemester tatsächlich eines der besten Erlebnisse in meinem Leben. Vor allem haben mich die Menschen die dort leben begeistert, denn noch nie habe ich so viele herzliche und liebevolle Menschen getroffen, die trotz ihres einfachen Lebensstandards sehr zufrieden sind. Mir wurde bewusst, dass man mit ganz einfachen Dingen zufrieden und glücklich sein kann, ganz nach dem Motto, weniger ist oft mehr. Und schenkt man ein Lächeln wird man oft mit offenen Armen empfangen und bekommt meist viel mehr als ein Lächeln zurück. Zudem habe ich viele Freundschaften fürs Leben schließen können. Ich habe das Auslandssemester sehr genossen und bin unendlich dankbar diese Chance bekommen zu haben und würde es jederzeit sofort wieder machen!



IU Campus



Rushhour HCMC



Strand in Mui Ne



Berglandschaft nahe Da Lat



Insel Phu Quoc mit Blick auf Kambodscha



Pho Ga (Chicken Pho) für 1,30 €



Straßenmarkt